

EINLADUNG ZUM KOLLOQUIUM

Prof. Dr. Carsten Held

(Erfurth)

"Wenn Mary da war, dann war es eine gute Party"

Zum Verhältnis von Erklärung und Bedingung

Was ist eine Erklärung? Der klassischen Theorie von Hempel und Oppenheim zufolge ist eine wissenschaftliche Erklärung ein schlüssiges Argument fürs Explanandum, das eine Gesetzesaussage benutzt, und die Alltagserklärung eine Skizze oder elliptische Version davon. Diese bewundernswert klare Theorie lässt sich leider durch eine Vielzahl von Gegenbeispielen widerlegen. Diese Beispiele setzen nur scheinbar an verschiedenen Stellen an; tatsächlich benutzen sie alle Explanantia, die in einem intuitiven Sinne nicht relevant oder notwendig fürs Explanandum sind. Inwiefern muss also eine Erklärung eine fürs Explanandum notwendige Tatsache benennen? Der Versuch, dies aufzuklären, führt zum Problem der notwendigen und hinreichenden Bedingungen, die in zweierlei Weisen zu Bedingungssätzen führen können, wie es Ian Wilsons wundervolles Beispiel von Mary und der guten Party illustriert. Die Aufklärung der Zweideutigkeit von Bedingungssätzen hilft dann, das Verhältnis von Erklärung und Bedingung besser zu verstehen.

Carsten Held ist Professor für Wissenschaftsphilosophie. Studium der Philosophie, Physik und Germanistik in München, Freiburg und Princeton. Lehrtätigkeit in Straßburg und Freiburg. Assistenz, Promotion und Habilitation in Freiburg. Autor von: Die Bohr-Einstein-Debatte (mentis 1998) und: Frege und das Grundproblem der Semantik (mentis 2004), Mitherausgeber (mit Hans-Ulrich Baumgarten) von: Systematische Ethik mit Kant (Alber 2001). Forschungsinteressen: Wissenschaftstheorie, Sprachphilosophie.

Montag, 23.06.2014

18 c.t. Uhr

Raum O.11.40

Volker Remmert
Gregor Schiemann

www.izwt.uni-wuppertal.de

